

Stadtgeschichtliche Online-Publikation 2

Günther Schweizer

Hermann Grees (1925-2009) – Historiker und Geograph

Impressum:

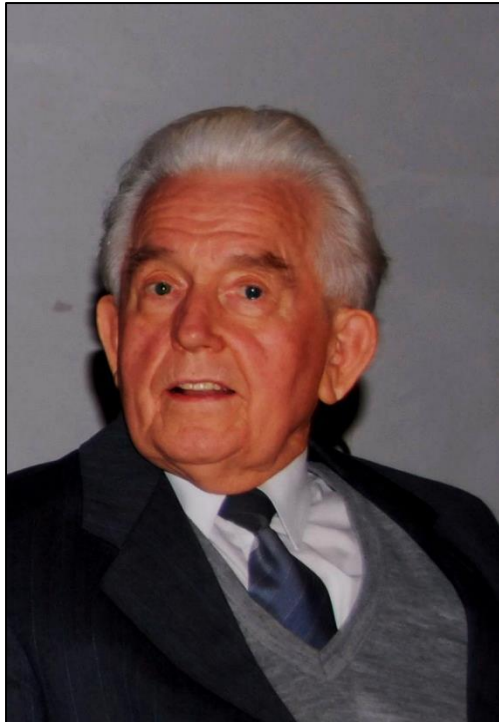
© 2017 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Stadtgeschichtliche Online-Publikation Nr. 2
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Hermann Grees (1925-2009) – Historiker und Geograph

Eigentlich ist es kein Zufall, dass gerade Hermann Grees einen bisher völlig unbekanntem Geislinger Kartographen entdeckt hat. Aber es ist ein Glücksfall, denn niemand kannte sich in den Arbeitsgebieten von Gottfried Paul Tilger (1708-1790), dem Kartographen, Feldmesser, Renovator von Salbüchern und Autor von Adressbüchern so gut aus wie eben Hermann Grees.



Hermann Grees wurde 1925 in Ulm geboren und hat sich Zeit seines Lebens mit Ulm und seiner weiteren Umgebung wissenschaftlich beschäftigt, mit der Ulmer Alb, der ehemaligen Grafschaft Helfenstein, mit Oberschwaben. Er gehörte zu den wenigen Geographen, deren Forschungsschwerpunkt die historische Geographie ist, ein Fachgebiet also, in dem sich Geographie und Geschichte überschneiden. Und ein Spezialgebiet in diesem Überschneidungsbereich ist die historische Kartographie, die Entstehung und Entwicklung unserer Landkarten. Prof. Dr. Hermann Grees war einer der ganz wenigen Wissenschaftler, die auf diesem Gebiet forschten. Und so ist es in der Tat ein Glücksfall, dass ihm der Geislinger Kartograph Tilger begegnete und er ihn aus dem Dunkel der Archive befreien und seine erstaunlichen Leistungen an das Licht der landeskundlichen Forschungen bringen konnte.

Hermann Grees war zunächst Lehrer in Ulm, dann Dozent für Geographie an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen, schließlich, seit 1967, Hochschullehrer am Geographischen Institut der Universität Tübingen. Seine Forschungen wie auch der Schwerpunkt seiner Lehre galten in regionaler Hinsicht der Landeskunde Südwestdeutschlands, in thematischer Sicht vor allem der historisch-genetischen Siedlungsforschung, in die er vor allem auch Fragestellungen einer modernen Sozialgeographie einbrachte. In diesen Forschungsschwerpunkten spielen Karten stets eine wichtige Rolle. So hat sich der Geograph und Historiker Hermann Grees fast zwangsläufig auch mit historischer Kartographie, mit der Entwicklung des Kartenbildes unserer Kulturlandschaft befasst.

Schon zum 500jährigen Universitätsjubiläum im Jahr 1977 hat Hermann Grees eine Ausstellung historischer Karten unseres Landes organisiert und gestaltet, die großen Zuspruch fand. Ein Jahr zuvor wurde er in der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg in das Gremium gewählt, das den „Historischen Atlas von Baden-Württemberg“ in den Jahren 1972-1988 herausgab, wobei Grees nicht nur als Herausgeber mitwirkte, sondern eine Reihe von Karten selbst entwarf und mit Erläuterungstexten versah. In einem Buchprojekt des Landkreises Tübingen von 1996 mit dem Titel „Schönbuch, Neckar, enge Gassen – Ortspläne und Landkarten aus vier Jahrhunderten“ hat er die meisten Einzelarbeiten beigesteuert, von „Der ältesten Karte der Tübinger Gegend“ (1512/1514 von Johannes Stöfler) bis zu „Schickards Landesaufnahme“ von 1634 oder von „Johann Stridbek, das Erbe

eines Kupferstechers, Tübingen, mit dero Gegend auf 2 Stund, 1723/24“ bis zu „Johann Majer, ein Walddorfer Pfarrer und Kartograph“, der 1709 den „Tübinger Forst samt dem Schönbuch“ herausgab. Letzter Höhepunkt dieser Forschungen war eine von Hermann Grees vorbereitete Ausstellung „Der Schönbuch im Kartenbild der Jahrhunderte“, 2002 in Bebenhausen, wozu er auch einen umfangreichen Katalog verfasste.

Aus diesen Beispielen geht zum einen hervor, dass Hermann Grees eine Reihe neuer Entdeckungen auf dem Gebiet der historischen Kartographie machte, zum anderen, dass ihn die Biographie der Kartenhersteller interessierte, ob das jetzt ein Kupferstecher war oder ein Landpfarrer oder der „kritische“ Kartograph Tobias Mayer. Und das gilt auch für die jüngste Entdeckung von Hermann Grees, den Geislinger Kartographen Gottfried Paul Tilger, den er mit seinem posthum erscheinenden Aufsatz aus der Vergessenheit der Archive in das Licht der aktuellen Forschung und der historischen Landeskunde rückt.

Der Ruf von Hermann Grees als beliebter Lehrer der Studierenden, als einsame wissenschaftliche Größe auf dem Gebiet der historischen Sozialgeographie ist unbestritten. Mit seiner Monographie über den talentierten, aber vergessenen Gottfried Paul Tilger hat sich Hermann Grees selbst ein Denkmal gesetzt als einer der ganz wenigen Kenner und Forscher der historischen Kartographie.

Günther Schweizer
Tübingen, 14. März 2017